

SCHLOSS HARTHEIM

1898

Ein Ort der Hilfe

Der damalige Besitzer Fürst Starhemberg schenkt das Schloss dem Oö. Landeswohltätigkeitsverein.
Ab 1898 bis 1940 werden hier Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen gepflegt.



1940-1944

Tötungsanstalt in der NS-Zeit

Die Nationalsozialisten bauen das Schloss heimlich um. Unter der Leitung von 2 Ärzten beginnen im Mai 1940 die Morde in der Gaskammer an Menschen mit Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen. Zahlreiche Angestellte wirken an der Umsetzung und Tarnung der Verbrechen mit. Auch die Bewohner:innen aus der Umgebung sehen den Rauch der Tötungen und riechen den Gestank, aber die meisten bleiben still. Ende 1944 werden die Tötungsanlagen zurückgebaut, um Spuren zu beseitigen.



1945-1999

Verdrängung & Mietwohnungen

Nach Ende des 2. Weltkrieges wird das Schloss wieder dem Oö. Landeswohltätigkeitsverein zurückgegeben und eine Unterkunft für Flüchtlinge. Nach einem großen Hochwasser 1954 wird das Schloss sogar als Wohnhaus mit Mietwohnungen genutzt. Die furchtbare Geschichte wird verdrängt.



1968-2003

Der Umbau

Seit 1968 werden in der Nähe des Schlosses, im neu errichteten Institut Hartheim, wieder Menschen mit Behinderung betreut. 1969 wird der erste Gedenkraum im Schloss eingerichtet. 1995 wird der Verein Schloss Hartheim mit dem Ziel gegründet, im Schloss eine Gedenkstätte einzurichten. Das Land OÖ unterstützt dieses Projekt. Die Mietwohnungen werden aufgelöst und die ehemaligen Tötungsräumlichkeiten als Gedenkräume wieder zugänglich gemacht. Im Jahr 2003 wird der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim mit Gedenkstätte und Ausstellung "Wert des Lebens" eröffnet.



HEUTE

Lern- und Gedenkort

Heute ist das Schloss eine Gedenkstätte. In der Ausstellung "Wert des Lebens" geht es darum, wie wir heute Menschen mit Behinderungen in unseren Alltag integrieren und Menschenrechte schützen können. Außerdem zeigt die Ausstellung auch, was passiert, wenn wir keinen gleichberechtigten Blick auf alle Menschen haben und wieso sich das nie wieder wiederholen darf.



DIE NS-ZEIT & “AKTION T4”

Was passierte hinter den Schlossmauern?

Wer heute durch das Schloss Hartheim geht, sieht ein schönes altes Gebäude. Doch genau an diesem Ort sind zwischen 1940 und 1944 grausame Verbrechen passiert.

Die Nationalsozialisten haben Menschen danach bewertet, wie “nützlich” sie für die Gesellschaft waren. Wer eine Behinderung hatte, psychisch krank war, oder in einem Konzentrationslager (zum Beispiel in Mauthausen) zu schwach zum Arbeiten war, galt im NS-System als “unwertes Leben”.

Rund 30.000 Menschen wurden nach Hartheim gebracht und hier in einer Gaskammer ermordet. Währenddessen wurden den Familien der Opfer gefälschte Briefe mit erfundenen Todesursachen geschickt, damit niemand ahnt, was hier wirklich vor sich geht.



EUTHANASIE

Die Nazis nannten diese Morde “Euthanasie”. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet “schöner Tod”. Der Begriff wurde benutzt, um die Verbrechen zu verharmlosen.

JETZT BIST DU DRAN!

1. Die Nazis haben Menschen in “nützlich” und “unnützlich” eingeteilt. Überlege, wo du dich vielleicht selbst im Alltag (z.B. Schule, Social Media,...) dabei ertappst, andere nach ihren Leistungen, Aussehen, Geld,... zu bewerten?
2. Oben siehst du ein Foto von einigen Besitzgegenständen der NS-Opfer, die in Hartheim gefunden wurden. Was erkennst du alles? Was denkst du: Wie ist es den Menschen ergangen, denen ihr ganzes Eigentum einfach weggenommen wurde, nur weil sie in den Augen von anderen als “unwertes Leben” galten? Wie könnten sie darauf reagiert haben?

DIE ZEIT NACH 1945

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges und der Befreiung vom Nationalsozialismus im Jahr 1945 haben die Menschen in Österreich die NS-Zeit verdrängt. Die Menschen wollten nach dem Krieg nach vorne blicken, ihr Leben neu aufbauen und bloß nicht über Dinge wie Schuld oder Täterschaft nachdenken.

Das Schloss wurde nun als Unterkunft für Kriegsflüchtlinge und später als Wohnhaus genutzt. Überreste der Tötungsanstalt (wie die Räume der ehemaligen Gaskammer) wurden zumeist als Abstellräume verwendet. Über 50 Jahre lang lebten Menschen im Schloss, während die Geschichte dahinter verdrängt wurde.

Erst in den 1990er-Jahren begann eine Aufarbeitung der NS-Verbrechen. Im Jahr 1995 wurde der Verein Schloss Hartheim gegründet und die ehemaligen Bewohner:innen des Schlosses erhielten Ersatzwohnungen in der Nähe.

Seit der Eröffnung im Jahr 2003 dient das Schloss Hartheim als Lern- und Gedenkort, der an NS-Opfer erinnert und Themen wie Wert von Leben und Menschenwürde näherbringt.



JETZT BIST DU DRAN!

1. *Was glaubst du, welche Gründe gab es, dass das Schloss Hartheim nach 1945 als Wohngebäude genutzt wurde, anstatt gleich einen Gedenkort zu errichten? Was sagt diese Entscheidung über die Denkweise der Leute damals aus?*

GIB DEIN STATEMENT AB!

Hier findest du verschiedenste Aussagen zu den Themen NS-Zeit, Menschen mit Behinderung und Wert von Leben. *Lies dir die Aussagen durch und kreuze jeweils an, ob du zustimmst oder nicht und begründe deine Entscheidung! Achte auch auf die Formulierungen!*

"Was vor 80 Jahren passiert ist, hat mit meiner Familie heute echt nichts mehr zu tun!"

"Auch wenn ich behinderte Menschen gleich wie normale behandeln möchte, sie sind halt einfach anders."

"Im Gesetz ist zwar jeder gleich viel wert, aber im echten Leben ist das oft noch nicht so."

"Aus Angst, was Falsches zu sagen, sage ich Menschen mit Behinderung gegenüber lieber gar nichts."

"Geschichte ist Geschichte: Ich kann daran nichts ändern, also wieso den Kopf darüber zerbrechen?"

"Unsere Schule tut zwar so, als wäre sie barrierefrei, ist sie aber absolut nicht!"

"Geschichte bringt nur was, wenn wir daraus lernen, was wir HEUTE besser machen könnten."

"In der Schule reden wir ständig über die NS-Zeit, zuhause aber nie."

Biografie:

Hallo, ich bin Stella, 15 Jahre alt und bin Schülerin am Gymnasium Dachsberg. Im Rahmen meines Sommerpraktikums am Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim durfte ich die Räumlichkeiten und deren Geschichte näher kennenlernen und anschließend dieses Modul für Jugendliche gestalten. Als Schülerin war es mir besonders wichtig, die Geschichte von Schloss Hartheim so zu erklären, dass sie verständlich für junge Menschen ist und uns zum Nachdenken anregt.